Bezugspreis:
Halbmonatl. in Neuenbürg 75 Goldpfg. Durch die Post im Orts- u. Oberamtsverkehr, sowie im sonst. inl. Verk. 75 G.-Pf. u. Postbestellgeb. Preise freibleib., Nacherhebung vorbehalten. Preis einer Nummer 10 Goldpfg.

In Fällen höh. Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung od. auf Rückerstattung des Bezugspreises.

Bestellungen nehmen alle Poststellen, sowie Agenturen u. Austrägerinnen jederzeit entgegen.

Giro-Konto Nr. 24 O.A.-Sparkasse Neuenbürg.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Druck und Verlag der C. Meeh'schen Buchdruckerei (Inhaber D. Strom). Für die Schriftleitung verantwortlich D. Strom in Neuenbürg.

Anzeigenpreis:
Die einsp. Petitzeile oder deren Raum im Bezirk 15, außerh. 20 Goldpfg., Rekl.-Zeile 50 Goldpfg. u. Ins.-Steuer. Kollekt.-Anzeigen 100% Zuschlag. Offerte und Auskunfterteilung 20 Goldpfg. Bei größeren Aufträgen Rabatt, der im Falle des Mahnverfahrens hinfällig wird, ebenso wenn Zahlung nicht innerhalb 8 Tagen nach Rechnungsdatum erfolgt. Bei Tarifveränderungen treten sofort alle früheren Vereinbarungen außer Kraft.
Fernsprecher Nr. 4.
Für teleson. Aufträge wird keinerlei Gewähr übernommen.

№ 196. | Neuenbürg, Donnerstag, den 21. August 1924. | 82. Jahrgang.

War es nötig?

Unter dieser Spitzmarke wird dem „Schwäb. Merkur" aus London geschrieben:

Als sich die deutschen Bevollmächtigten in der Nacht vom Freitag auf Samstag zu ihrem Ja entschlossen, so erzählen die Londoner Blätter, hatten sie es so eilig damit, Herriot seinen Sieg wissen zu lassen, daß sie morgens um 4 Uhr einen Boten nach seinem Hotel schickten mit dem Auftrag, dafür zu sorgen, daß Herriot ihre Entscheidung sofort mitgeteilt werde. Herriot sei geweckt worden, habe die Mitteilungen gelesen und dann nur bemerkt: „Ich dachte es mir, wenn ich es auch nicht ganz so schnell erwartete." Dann habe er weiter geschlafen. Ich weiß nicht, ob diese Geschichte wahr ist, ich weiß aber, daß mir ein ausgezeichneter englischer Beobachter ganz in ihrem Geiste gesagt hat: Die Deutschen sind schlechte Pokerspieler, was offenbar auch die Kalkulation Herriots oder besser seiner geriebenen Hintermänner war. Als Herriot am Donnerstag mit seiner Abreise drohte, nahmen die Deutschen diesen Bluff sofort ernst und erklärten jedem, der es hören wollte, Herriot behandle die ganze Frage der militärischen Räumung nun als eine Frage des Ansehens und da müsse Deutschland natürlich unterliegen. So wie Macdonald und die übrigen Vertreter, die nur den einen Wunsch hatten, Schluß zu machen, von dieser Auffassung der Deutschen hörten, wußten sie, wo die Linie des geringsten Widerstandes lag, und gaben dann einer Abordnung, die innerlich schon kapituliert hatte, noch den Stoß, den sie für ein offenes Umfallen brauchte.

In englischen Kreisen wurde tatsächlich allgemein erwartet, und, abgesehen von Macdonald, von den anderen Ministern und besonders vom Schatzamt sogar gewünscht, daß die Deutschen Herriots Bluff auf die Probe stellen würden. Sie konnten nach dieser Auffassung sagen: Herriot kann für sein Bestehen auf einer Verlängerung der militärischen Besetzung um ein Jahr keinen anderen Grund anführen und er tut es auch nicht, als den, daß ein weiteres Nachgeben seinen Sturz und damit die Vernichtung der ganzen Konferenzarbeit nach sich zöge. Wir sind gerührt von Herriots gutem Willen und wir haben zu ihm persönlich alles Vertrauen; wir befinden uns aber leider genau in der gleichen Lage, wie er selbst. Wenn wir einwilligen, das industrielle Herz Deutschlands gegen Recht und Vertrag noch ein weiteres Jahr in Frankreichs Faust zu lassen, so wird unsere Regierung fallen und mit ihr die ganze Arbeit der Konferenz. Wenn Herriot daher auf seiner Forderung bestehen muß, bleibt uns nur übrig, abzureisen, wenn auch schweren Herzens. Was wäre im Falle eines deutschen Nein geschehen? Donnerstag abend wurde den versammelten Journalisten auf dem Londoner Auswärtigen Amt gesagt, in diesem Falle würde Macdonald die Konferenz um 2 oder drei Wochen vertagen. Macdonald selbst hatte der deutschen Vertretung im Laufe des Tages von dieser Absicht kein Sterbenswörtlein gesagt und sie insofern getäuscht. Aber sie hörte noch am Abend desselben Tages von dieser Absicht und hätte daraus den nötigen Schluß ziehen können, der kaum ein anderer sein konnte als der, daß man weiter verhandeln werde, wenn die Deutschen erst bewiesen hätten, daß sie sich von Heriots Bluff nicht einschüchtern lassen würden.

Macdonald selbst hat in der ganzen Angelegenheit offenbar eine recht merkwürdige, um nicht zu sagen, zweideutige Rolle gespielt. Er ließ die deutsche Vertretung nicht nur über seine Vertagungsabsicht ganz im Dunkeln, sondern gab ihr auch den Eindruck, daß die englische Vertretung die deutsche Annahme von Herriots Angebot wünsche, während gerade das Gegenteil der Fall war und er nur für sich und nicht für die ganze englische Abordnung sprach. Während man nämlich in der deutschen Vertretung Herriots heilige Versicherung, er wolle keinerlei Verquickung der militärischen Frage mit den wirtschaftlichen, sofort ernst nahm, ließen sich die Engländer keinen Augenblick in der Auffassung beirren, daß die Franzosen nur deshalb so zäh auf einer an sich sinnlosen und mit keinem sachlichen Argument zu rechtfertigenden Verlängerung der militärischen Besetzung bestünden, um sie als Druckmittel nicht nur gegenüber den Deutschen für die Durchsetzung ihrer ungeheuerlichen und auch für England nachteiligen wirtschaftlichen Forderungen zu benützen, sondern auch gegenüber den Engländern in der Frage des Schuldenerlasses. Für Macdonald selbst traten aber diese Dinge vollkommen zurück gegenüber seinem Wunsche, endlich seinen Urlaub antreten, seinen Freund Herriot retten und den großen diplomatischen Erfolg buchen zu können, wobei dahingestellt bleiben mag, wie weit er selbst ein Opfer der raffinierten Gewandtheit wurde, womit Peretti della Rocca und seine Genossen Herriots parlamentarische Lage auf der Konferenz diplomatisch ausbeuteten. Wenn Macdonald Herriot durch seine Unterstützung ihres Bluffs wirklich gerettet hat, — und es gibt viele Leute, die das nicht bezweifeln — so kann der Preis dieser Rettung sehr leicht sein eigener Sturz in naher Zukunft sein; ich persönlich bin jedenfalls der Ansicht, daß er die zwei diplomatischen Pyrrhussiege, die er mit dem russischen Vertrag und dem Londoner Pakt errungen hat, nicht viele Monate überleben wird. Die Erkenntnis dürfte in der Nation bald durchsickern, daß Macdonald zwar sich darauf verstellt, „Atmosphäre zu schaffen", aber nicht in der so geschaffenen Atmosphäre solide Gebäude aufzuführen, daß er kein Staatsmann ist, der leitet und zwingt, sondern einer, der gefühlsmäßig immer die Richtung einschlägt, wo er den geringsten Widerstand erwartet und daß er mit dem krampfhaften Festhalten an der lächerlichen Fiktion, die Frage der militärischen Besetzung gehe die Konferenz nichts an, nicht nur seine eigene diplomatische Ohnmacht verriet, sondern zugleich das Ansehen seines Landes weiter herabdrückte.

Eine englische Redensart besagt, der Beweis des Puddings liege im Essen. Und so kann man sagen, der Beweis des Konferenzergebnisses werde in seiner Ausführung liegen. Vorerst kann man nur feststellen, daß die Konferenz in dem Hauptziel, das Macdonald ursprünglich vorschwebte, in dem Ziel, mit Deutschland zu einem Abkommen zu gelangen, das es ehrlich und mit gutem Willen ausführen könnte, nachdem es seine Unterschrift darunter gesetzt hatte, gescheitert ist und daß die Konferenz allen ihren Vorgängerinnen darin gleicht, daß die deutsche Unterschrift, wenn auch mit etwas milderen Mitteln und in weniger brutaler Form, durch „höhere Gewalt" erzwungen worden ist. Herriot könnte natürlich die ehrliche deutsche Mitarbeit, ohne die Macdonalds „complet accord" so wertlos ist, wie jeder von seinen Vorgängern hergestellte, noch immer gewinnen, wenn er den Mut aufbrächte, von seinem guten Willen nicht nur zu reden, sondern ihn durch Taten zu beweisen. Er brauchte nur, nachdem er nun seine Höchstzeit für die Räumung erlangt hat, sich mit einer Mindestzeit in ihrer Ausführung zu begnügen und dafür zu sorgen, daß seine Vertreter am Rhein und in der Pfalz im Sinne des Abkommens handeln. Aber wer wagt heute noch, an einen solchen Mut Herriots zu glauben nach der kläglichen Rolle, die er vor und während der Londoner Konferenz spielte, nach seinem beständigen Hin- und Herschwanken zwischen seiner Sehnsucht nach Frieden und Zusammenarbeiten zwischen den Völkern und seiner erbärmlichen Angst vor Poincare und der Pariser Rechtspresse, seiner Angst, von ihnen als Verräter an den heiligen Interessn Frankreichs denunziert zu werden. Vielleicht wird man der Behauptung am nächsten kommen, wenn man sagt, die Konferenz habe bestenfalls die Möglichkeit gehabt, daß sich der neue Geist größerer Versöhnlichkeit in den internationalen Beziehungen, der sich auch hier in ganz schüchternen Anfängen zeigte, weiter entwickeln kann. Die Aussicht darauf ist aber leider nicht groß, und viel wahrscheinlicher ist, daß der Londoner Pakt nur einen kurzen Waffenstillstand in dem Krieg bedeutet, den Frankreich während der fünf Friedensjahre unermüdlich gegen Deutschland weitergeführt hat.

Deutschland.

Berlin, 20. Aug. Dem Reichstag ist ein Antrag der demokratischen Abgeordneten Dr. Bergsträsser und Koch-Weser zugegangen, der verlangt, daß der 11. August zum Nationalfeiertag des deutschen Volkes bestimmt wird. Bereits dem vorigen Reichstag lag ein gleichartiger Antrag Dr. Külz-Korell vor, der indessen nicht zur Verhandlung kam. — Der künftige mexikanische Präsident, General Calles, landete gestern in Cuxhaven. Er antwortete den deutschen Regierungsvertretern auf ihre Begrüßungsworte mit dem Wunsche, daß sich die Beziehungen zwischen Deutschland und Mexiko von Tag zu Tag vertiefen möchten. Die Deutschen dürften die Gewißheit hegen, daß sie in Mexiko unter der Sympathie seiner Einwohner und unter dem vollen Schutz der Gesetze ein großes Feld der Betätigung finden würden.

Das Gesetz über die Industrie-Obligationen.

Berlin, 20. Aug. Halbamtlich werden die Grundlinien des Gesetzentwurfes über die Industriebelastung nach den Beschlüssen des Organisationskomitees für Industrieobligationen veröffentlicht:

1. Kreis der Belasteten. Die im Sachverständigenbericht vorgesehenen Jahresleistungen, die zur Verzinsung und Tilgung der 5 Milliarden Goldmark erforderlich sind, werden auf die Unternehmer industrieller Betriebe, wozu Bergbau-, Schiffahrts-, Bahnunternehmer (Privatbahnen, Klein-, Straßenbahnen) hinzugerechnet werden, nach Maßgabe ihres zur Vermögenssteuer veranlagten Betriebsvermögens umgelegt. In der Höhe der hiernach auf die einzelnen Unternehmer entfallenen Last hat dieser Obligationen auszustellen. Als Mindestgrenze des Betriebsvermögens, das der Belastung unterliegt, sind vorläufig 50 000 Goldmark festgesetzt. 2. Umlegung der Last. Die Grundlage für die Umlage bildet die Veranlagung zur Vermögenssteuer für 1924. Nach Maßgabe späterer Veranlagungen zur Vermögenssteuer wird die Belastung neu umgelegt. Für die großen Industriegruppen, nämlich die Schwerindustrie, die Maschinen- und elektrotechnische Industrie, chemische Industrie und die Textilindustrie, sind gewisse Mindestgrenzen für den Anteil vorgeschrieben, den sie an der Gesamtlast tragen sollen, die nicht um mehr als 10 Prozent unterschritten werden sollen. Die Möglichkeit einer Korrektur dieser Mindestgrenzen ist in weitem Maße letzten Endes durch die Entscheidung eines unparteiischen Schiedsgerichts gegeben. 3. Ausstellung von Einzelobligationen. Von den schon erwähnten Einzelobligationen bleibt der Betrag von 4½ Milliarden unbedingt im gemeinsamen Gewahrsam des Treuhänders und der Bank und kommt nicht auf den internationalen Geldmarkt. Nur in Höhe von 500 Millionen Goldmark kann der Treuhänder Einzelobligationen veräußern. Er muß den betreffenden Unternehmern vorher Gelegenheit geben, selbst Obligationen zu erwerben. 4. Bank- und Industriebonds. Diejenigen Obligationen, die nicht in Gestalt von Einzelobligationen an den Markt kommen, dienen lediglich als Unterlage für die Ausgabe von sogenannten Industriebonds durch die Deutsche Industrieobligationen-Bank. Sie sind einer besseren Verkäuflichkeit halber in verschieden ausgestatteten Serien eingeteilt und werden dem Treuhänder zur Verwertung übergeben. Die Bank ist eine A.-G., die von der Industrie unter Beteiligung der Banken mit einem Kapital von 10 Millionen Goldmark gegründet wird, worin die deutsche Majorität gesichert ist. 5. Sicherung. Ansprüche aus den Einzelobligationen werden auf den Grundbesitz der betroffenen Unternehmer durch öffentliche Last dinglich gesichert. Im übrigen genießen sie im Konkurs die Vorrechte des Fiskus. Ueberdies wird von Amts wegen ein allgemeiner Vermerk über die Haftung des Grundstücks für die Reparationslast eingetragen. 6. Treuhänder. Gemäß dem Sachverständigengutachten wird die Repko einen Treuhänder ernennen, der die Durchführung des Planes der Sachverständigen beaufsichtigt. 7. Rückkauf. Die Lasten, die dieser Teil des Sachverständigengutachtens der deutschen Wirtschaft auferlegt, können vorzeitig abgelöst werden, und zwar kann die Bank ihre Industriebonds jederzeit im freien Markte aufkaufen und vernichten, sowie von 1937 überdies die gesamte Anleihe kündigen. Auch Einzelunternehmer können die von ihnen ausgestellten Einzelobligationen zurückkaufen. Erhöht sich bei künftigen Umlegungen ihre Belastung infolge des Anwachsens ihres Betriebsvermögens, so bleiben sie gleichwohl je nach den Umlegungsterminen zwei bis vier Jahre befreit. Auch darüber hinaus wird nur der Teil des Betriebsvermögens neu belastet, der bei der ursprünglichen Ablösung der Last das vorhandene Betriebsvermögen mit über 10 Prozent übersteigt. 8. **Steuerbefreiung. Alle bei dieser Regelung vorgesehenen Schuldtitel sind von der Wertpapiersteuer und der Kapitalertragssteuer, soweit sie sich nicht in Händen deutscher Reichsangehöriger befinden, und bis zum Rückkauf befreit. Die erste Ausgabe durch den Treuhänder ist auch frei von der Börsen- und Umsatzsteuer. Weitere Befreiungen behält sich die Reichsregierung vor.** 9. Reichsgarantie. Für Ausfälle, die bei der Aufbringung der Jahresleistungen eintreten, hat das Reich zunächst mit den Mitteln der verpfändeten Einnahmen einzutreten. Ihm steht der Rückgriff gegenüber den säumigen Unternehmungen zu. 10. Schiedsgericht. In weitem Maße macht der Gesetzentwurf von den Mitteln schiedsgerichtlicher Regelung von Streitigkeiten zwischen der Reichsregierung oder der Bank einerseits und der Repko und dem Treuhänder andererseits Gebrauch. Der Schiedsrichter wird auf längere Zeit im voraus von der Reichsregierung und der Repko gemeinsam ernannt. Kommt keine Einigung zustande, so ernennt ihn der Präsident des internationalen Schiedsgerichts in Haag. Er entscheidet allein oder unter Hinzuziehung zweier weiterer Schiedsrichter, die von den streitenden Parteien gestellt werden.

Ausland

London, 20. Aug. Am Donnerstag gelang es der englischen Bergungsgesellschaft, in Scapa Flow einen zweiten deutschen Torpedobootszerstörer zu heben, der ebenfalls ziemlich unbeschädigt ist. Er wurde in das flache Wasser gebracht und wird dort zunächst instandgesetzt werden.

Paris, 20. Aug. Frankreich ist durch den Brief, in dem sich Macdonald für größte Beschleunigung der Ruhr-Räumung ausspricht, sehr verstimmt worden. Die französische Regierung wird ihn nicht beantworten. Auch in Brüssel hat man „mit Erstaunen" von dem Brief Macdonalds Kenntnis genommen. Man wisse, so heißt es in einer Meldung, daß Macdonald sich schon früher als Anwalt Deutschlands aufgespielt habe. Aber diesmal habe er jegliches Maß überschritten (?). Der Standpunkt der belgischen Regierung ist in einer am Dienstag veröffentlichten Note wiedergegeben, die das Ansinnen Macdonalds zurückweist. Die Note schließt: „Macdonald hat für England gesprochen und nicht für uns." — Im Gegensatz zu diesen Meldungen wird von anderer Seite mitgeteilt, daß Macdonald seinen Brief im Einverständnis mit dem französischen und belgischen Ministerpräsidenten veröffentlicht habe.

Macdonalds Garantiepakt.

London, 19. Aug. Ministerpräsident Macdonald hat nunmehr seinen Plan für den Entwurf eines Sicherheits- und Schiedsgerichts-Uebereinkommens vollendet, den er zunächst persönlich der Völkerbundsversammlung in Genf unterbreiten wird. Der ganze Entwurf soll noch solange in der Schwebe bleiben, bis Deutschland in den Völkerbund eingetreten ist. Der Entwurf sieht eine Verbesserung des Völkerbundsstatuts in der Hinsicht vor, daß der Völkerbundsrat in eine permanente exekutive Körperschaft umgewandelt wird, die aus den hervorragendsten europäischen Staatsmännern besteht unter Hinzuziehung prominenter Militärspezialisten als Helfern. Dieser neue Rat würde die Entscheidungen der Völkerbundsversammlungen auszuführen haben. Macdonald gedenkt sich jedoch besonders in Genf auf einen begrenzteren Plan zu konzentrieren, und er will versuchen, die Völkerbundsversammlung zu überreden, sich für eine zwangsweise Schiedsgerichtsbarkeit für alle internationalen Zwistigkeiten zu erklären, die den Frieden bedrohen. Mit einer solchen Erklärung seitens des Völkerbunds hofft Macdonald Frankreich zu bewegen, die französischen Truppen aus dem Ruhrgebiet in kürzerer Zeit als in Jahresfrist zurückzuziehen. Macdonald hat nicht die Absicht, den Völkerbund mit wirksamer militärischer Gewalt auszustatten, er wünscht jedoch eventuell den Mitgliedern des Bundes neue Kontingente zu liefern, falls die Entscheidung des Völkerbundsrats einstimmig ist und die Völkerbundsversammlung sich mit Mehrheit für eine militärische Aktion entscheidet. Macdonald legt das allergrößte Gewicht darauf, seine Pläne in Genf zu unterbreiten, und in mehrmonatiger Arbeit haben Sachverständige der verschiedenen Gebiete eifrig daran gearbeitet, die Vorschläge auszuarbeiten. Während seines Aufenthalts in London hat sich Herriot erboten, Macdonalds Plan zu unterstützen und den Völkerbund zum Schiedsgericht der europäischen Affären zu machen.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung

Neuenbürg, 20. Aug. Die Kreditnot der Landwirte macht sich bereits ein Kreis von Schwindlern zugute, die den Hypothekenschwindel großen Stils betreiben. Sie annoncieren erhebliche Beträge, die sie in der Landwirtschaft anzulegen willens seien, wenn sich dann jemand meldet, werden ihm zunächst erhebliche Vermittlungskosten und Provisionen in Rechnung gestellt. Zu guterletzt darf er dann noch 3 bis 500 Mark Taxationsgebühren an sogenannte Sachverständige zahlen, ohne daß er aber dann weiteres von diesen „Vermittlern" zu hören kriegt. So verständlich auch das Bestreben sein mag, jeden nur irgendwie sich bietenden Weg zur Behebung der Kreditnot zu benutzen, so sollten doch die Landwirte den — Vermittlungsangeboten — all solcher unbekannten Dunkelmänner gegenüber die größte Vorsicht walten lassen. Insbesondere sei in diesem

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Zusammenhange vor einer — Saatguthandlung — Post gewarnt.

Württemberg.

Stuttgart, 17. Aug. (Zum Motorbootunglück.) Zu der Darstellung des Abg. Heymann über die Unglücksfahrt des Landtages schreibt Oberreg.-Rat Köstlin: Ich war nicht auf dem Oberdeck des Motorboots „Staufen", sondern auf dem unteren Deck. Ich bin nicht herabgestürzt, sondern ging freiwillig von Bord, weil ich annahm, das Boot werde kentern, was glücklicherweise nicht eingetreten ist. Meine „Rettung" machte keine Schwierigkeiten, denn ich schwamm, bis ich ohne Hilfe durch andere ein Fischerboot erreicht, in das ich ohne Schwierigkeit kam. Von da aus kam ich ebenfalls ohne Schwierigkeit und ohne irgend jemand durch mein Körpergewicht zu gefährden, auf die „Staufen". Davon, daß ich von unten her gestützt und gehoben und an einem unter den Armen durchgezogenen Seil in die Höhe gezogen werden mußte, ist keine Rede.

Stuttgart, 18. Aug. (Vom Schwäb. Sängerbund.) Die Abreise der schwäbischen Sänger zum 9. Sängerbundesfest in Hannover erfolgt am kommenden Freitag abend in 2 Sonderzügen, die abends 8.19 und 9.05 Uhr von Stuttgart abfahren. Bei der Fahrt an die Nordsee, die sich an das Sängerbundesfest anschließen wird, wird die ganze Reisegesellschaft von über 1000 Köpfen auf dem schönen Dampfer „Derfflinger" in Bremerhaven während zweier Nächte einquartiert. Eine Fahrt nach Helgoland und ein Besuch in Hamburg ist in das Reiseprogramm der schwäbischen Sänger einbezogen.

Stuttgart, 20. Aug. (Zur Eröffnung der Jugoslawien-Edelmesse.) Kommenden Donnerstag, den 21. August, wird die Jugoslawien-Edelmesse in Stuttgart eröffnet. Zum 11. male treffen sich auf derselben die Vertreter der bedeutendsten Fabriken und Großhandelshäuser der Juwelen-, Uhren-, Gold- und Silberwarenbranche Deutschlands mit Facheinkäufern aus zahlreichen Ländern Europas und Uebersee. Die Stimmung an der Börse und im Geschäftsleben belebt sich wieder, was auch die zahlreich eingetroffenen Voranmeldungen zur Edelmesse beweisen.

Oedheim, OA. Neckarsulm, 20. August. (Ein moderner Bilderstürmer.) Am Sonntag Abend drang auf der Rückkehr nach dem Hofe Lautenbach ein dort Angestellter in die am Wege nach Neuenstadt stehende Kapelle ein und machte seinem durch Alkohol aufgepeitschten Gefühle dadurch Luft, daß er Blumenvasen zertrümmerte und auch ein Bombardement auf die dort befindlichen Heiligen-Figuren mit Steinen eröffnete. Rasch herbeigeholte Männer eilten mit dem Rade dem Bilderstürmer nach, stellten Person und Namen fest und bedachten ihn, weil er sich frech und ungebärdig benahm, mit einer Abschlagszahlung in solider Faustmark ausbezahlt. Weiteres wird das Gericht besorgen.

Reutlingen, 20. Aug. (Zum Tode von Ministerialrat Dr. Linder.) Wenn es gelingt, die Leiche des im Bodensee ertrunkenen Ministerialrats Dr. Linder aufzufinden, findet die Einäscherung hier in Reutlingen statt, andernfalls wird innerhalb angemessener Zeit hier eine kirchliche Trauerfeier für den Verstorbenen abgehalten.

Rottweil, 20. August. (Zum Bahnbau.) Der Gemeinderat hat zur Frage des Bahnbaus Schömberg–Rottweil folgenden Beschluß gefaßt: Die Stadt wünscht dringend die Vollendung der Bahn Schömberg—Rottweil; die Gemeinde ist aber zur Zeit nicht in der Lage, die geforderte Garantiesumme weder teilweise (250 000 Mark) noch ganz (500 000 Mark) aufzubringen.

Altshausen, 20. Aug. (Wildererlod.) Im Laufe der letzten Wochen wurde in den Waldungen zwischen Luditsweiler und Altshausen des öfteren gewildert. Aus diesem Grunde wurde Forstwart Weber veranlaßt, der Wilderei nachzugehen. Als er am letzten Sonntag seine Waldungen durchstreifte, fiel im Waldteil Aspen bei Luditsweiler ein Schuß. Gleich darauf sah der Forstwart einen jüngeren Mann mit dem gespannten Gewehr von einem Waldrand über die Felder nach dem anderen gehen und verfolgte ihn. Als dieser den Forstwart sah, drehte er sich um, brachte das Gewehr gegen ihn in Anschlag und ließ solches erst nach mehrmaliger Warnung fallen. Weil sich der Täter weigerte, Auskunft über seine Persönlichkeit zu geben, wurde er von dem Forstwart, lt. Oberländer, festgenommen und unter wiederholter Androhung des Waffengebrauchs aufgefordert, ihm nach Luditsweiler zu folgen. Der Täter leistete aber den wiederholten Aufforderungen des Forstbeamten keine Folge, sondern versuchte vielmehr, in den Wald zu flüchten. Währenddem sah Forstwart Weber am Waldrand einen weiteren Mann mit Gewehr stehen, der dem Festgenommenen etwas zurief und das Gewehr heraufnahm. Als der Festgenommene in diesem Augenblick sich gegen diesen Wald flüchtete, feuerte der Forstwart in der Notwehr gegen ihn und seinen am Waldrand stehenden bewaffneten Genossen einige Schüsse ab, worauf der Flüchtling zu Boden fiel und der andere flüchtig ging. Als Leute aus Luditsweiler herauskamen, wurde der zu Boden gefallene Täter schwerverletzt und bewußtlos in einem Gerstenacker aufgefunden. Der herbeigerufene Arzt aus Saulgau stellte eine Schußverletzung am Kopf und rechten Fuß und bald darauf den eingetretenen Tod fest. Der Verletzte wurde später als der 26 Jahre alte ledige Bauernsohn Franz Bauhofer von Dornahof bei Altshausen festgestellt, während sein Genosse bis jetzt nicht ermittelt werden konnte.

Friedrichshafen, 19. August. (Der amerikanische Zeppelin.) Am 20. August, vormittags 10 Uhr, findet die offizielle Besichtigung des amerikanischen Zeppelin durch die Presse statt. Eine außerordentlich große Anzahl von Vertretern der in- und ausländischen Zeitungen hat sich dazu angemeldet. Für den Abend des 20. August ist vom Luftschiffbau Zeppelin ein Empfangsabend geplant. Die Füllung des Luftschiffs schreitet stetig fort, ist aber insofern mit Schwierigkeiten verbunden, als der Gasometer nur für 20000 Kubikmeter Wasserstoffgas gebaut ist, während der Zeppelin Z. R. 3 70000 Kubikmeter faßt. Es muß also gleichzeitig mit der Füllung immer wieder neues Gas erzeugt werden. Die Probeflüge werden unter Führung von Dr. Eckener voraussichtlich in der letzten Augustwoche stattfinden. Außer den zur technischen Prüfung nötigen kurzen Flügen ist ein mehrstündiger Flug geplant, sowie eine ausgedehnte Fahrt, bei der dann eine Reihe von deutschen Städten Gelegenheit hat, den Z. R. 3 zu bewundern.

Eggenrot, O.-A. Ellwangen, 20. August. (Brandbriefe.) Ende der letzten Woche wurden bei drei Einwohnern von frevlerischer Hand Brandbriefe gelegt, so bei Landwirt Ratgeb, Ignaz Röder und bei Lindenbauer. Am Schlusse der Briefe befindet sich die Bemerkung, daß es wieder einmal wie im Jahre 1914 brennen müsse. Die Fahndung nach den Tätern, die durch ihr ruchloses Vorhaben die Einwohnerschaft des Ortes in Schrecken setzen, ist bereits eingeleitet.

Baden.

Karlsruhe, 20. Aug. Die Badische Maschinenfabrik in Durlach kündigte ihrer gesamten Belegschaft von rund 700 Mann auf den 5. September.

Freiburg, 20. Aug. Auf dem höchsten Gipfel der Hornisgrinde, unmittelbar zwischen dem Turm und dem Steilabsturz gegen den Mummelsee, steht das Rasthaus, dessen Dach dem Turm den einst so schönen Niederblick zum Mummelsee raubt. Das Haus wurde seinerzeit gegen den Widerspruch aller Natur- und Wanderfreunde gebaut, besonders der Schwarzwaldverein war sehr energisch dagegen eingetreten, daß die Turmaussicht verbaut wurde, aber vergeblich. Man hat sich nun inzwischen mit der Tatsache abgefunden, umso mehr, da der Wirtschaftsbetrieb gut und die Preise nicht zu hoch waren. Schwer verärgert wurden die Besucher des Rasthauses durch nachfolgende Speisekarte, deren halbfranzösischer Text noch dazu unrichtig ist. Die Speisekarte lautete: Gerstenschleimsuppe, Kalbsnierenbraten mit Kohlrabi und Pomme Anna Creme au vin blance. Und dies auf einem deutschen Berg an der Grenzmark. Echt deutsch!

Mosbach, 20. Aug. In Aglasterhausen hatten die Kinder der Familie Hoffmann Pilze gesammelt und gegessen, worauf sie unter schweren Vergiftungserscheinungen erkrankten. Die beiden 10- und 11jährigen Knaben starben unter großen Schmerzen.

Vermischtes.

Hochzeit und Feuerwehr. Eine Hochzeit mit Hindernissen spielte sich kürzlich in dem Städtchen Pyritz ab. Das Brautpaar saß bereits in festlicher Stimmung in der Kutsche, um zum Standesamt zu fahren, als plötzlich in die Stille des sommerlichen Nachmittags die bekannten Signale der Freiwilligen Feuerwehr erklangen. Die Pferde vor der Brautkutsche spitzten die Ohren und wurden sichtbar unruhig; sie wußten erfahrungsgemäß, daß sie ihre Pflicht zu erfüllen haben. Der Kutscher kratzte sich verlegen hinter seinen Ohren, hielt an und spannte kaltblütig die Pferde aus, die bestimmt waren, bei Feueralarm die Spritze zu ziehen. Der Bräutigam hielt es noch einige Zeit in der einsam stehengebliebenen Kutsche aus, dann aber sprang er resolut aus dem hochzeitlichen Wagen und raste seiner Wohnung zu, um sich in die Uniform eines Chargierten der Feuerwehr zu werfen, und auch die Hochzeitsgäste taten, wenn auch mit gemischten Gefühlen, ihre Bürgerpflicht. Einige Stunden später bestieg das Brautpaar an derselben Stelle die Hochzeitskutsche, und nun ging endlich alles nach Wunsch.

Gemeine Straßenräuber. Ein frecher Raubüberfall auf ein Auto wurde abends im Walde zwischen Löhlbach und Dainrode im Kreise Frankenberg an der Eder verübt. Ein Fabrikbesitzer aus Westfalen wollte seine Mutter nach Bad Wildungen zur Kur bringen, als zwischen diesen beiden Orten mitten im Walde die Weiterfahrt durch einen über die Straße gelegten Baumstamm verhindert wurde. Als der Fabrikant den Baumstamm beiseite schaffen wollte, wurde er von zwei maskierten Männern überfallen und mit vorgehaltenem Revolver gezwungen, in den Wald zu gehen. Dort mußte er alles, was er hatte, abgeben, sogar die Ledermütze und die Ledersacke. Dann mußte auch die Mutter des Fabrikanten aussteigen; auch sie wurde ihrer Habseligkeiten beraubt. Darauf drehten die Räuber, die fahrkundig waren, das Auto herum, setzten sich hinein und fuhren davon. Als einige Zeit später ein anderes Auto die Straße daher kam, wurde die Verfolgung der Räuber sofort aufgenommen, doch hatten diese einen so erheblichen Vorsprung, daß man bis heute ihre Spur noch nicht ermitteln konnte.

Der dickste Mann gestorben. Im Ostseebad Kellenhusen starb Tischlermeister Heinrich Feig im 61. Lebensjahre. Feig, der über das stattliche Gewicht von mehr als 500 Pfund verfügte, war weit über die Grenzen Kellenhusens bekannt und bildete den Anziehungspunkt der Badegäste, die täglich aus der Umgegend kamen, um ihn zu sehen. Von seinem Körperumfang kann man sich ein Bild machen, wenn man weiß, daß er zum Sitzen zwei Stühle brauchte. Der Verstorbene hatte sich im Jahre 1922 auf dem Hamburger Dom sehen lassen.

Autounglücke. Nach Blättermeldungen aus Stettin fuhr auf der Chaussee Neuwedel—Reetz im Kreise Arnswalde ein Lastkraftwagen gegen einen Baum. Der Chauffeur brach das Genick, der Mitfahrer wurde 15 Meter fortgeschleudert und erlitt schwere Verletzungen. — Bei Ballenstedt im Harz fuhr ein Automobil in ein Rudel Damhirsche. Dabei kam das Auto aus der Bahn und fuhr gegen eine Eiche, wobei die Insassen herausgeschleudert wurden. Der Chauffeur und zwei Damen wurden schwer verletzt. Zwei Herren kamen mit leichten Verletzungen davon.

Zwei Touristen erfroren. Die seit einigen Tagen vermißten Touristen Garrwels aus Bremen und Dr. Schick aus Wien, die als Kurgäste in Pontresina weilten, sind in den Bergen erfroren aufgefunden worden. Der Führer Juon, der sie begleitete, wird noch vermißt.

Fünf Stunden am Seil überm Abgrund. Drei italienische Bergsteiger mußten fünf Stunden lang an einem Seil über einem 300 Fuß tiefen Abgrund hängen, bevor ihnen Hilfe gebracht werden konnte. Die Touristen, alle drei Turiner, waren ohne Führer auf den 11 200 Fuß hohen Aiguille de Grepon hinaufgestiegen, einen der am schwierigsten zu ersteigenden Berge der Alpen. Beim Abstieg glitt einer aus und riß die anderen die an ihm angeseilt waren, mit sich. Glücklicherweise blieb das Seil zwischen dem zweiten und dem dritten Mann an einem Felsen hängen, und die drei schwebten an dem Seil über dem Abgrund. Der Bergsteiger, der dem Felsen am nächsten hing, suchte vergebens, sich auf ihn heraufzuschwingen. Die Gefährten warnten vor heftigen Bewegungen, weil sonst das Seil von dem Felsen herunterzugleiten könnte. So mußten sie in der furchtbaren Lage stillhalten. Der Vorfall war von unten beobachtet, denn man hatte den Abstieg mit Ferngläsern verfolgt. Sofort brach eine Rettungsgesellschaft von Führern auf, die aber den Ort erst bei Nacht erreichten. Nur mit großer Mühe konnten sie die drei in Sicherheit bringen. Der Abstieg nach Chamonix gestaltete sich sehr schwierig, da der eine ein Bein gebrochen hatte und die anderen mit Abschürfungen, Schnitten und Beulen bedeckt waren.

Eigenartiges Eisenbahnunglück. Als der Expreßzug Paris—Marseille mit einer Stundengeschwindigkeit von 90 Kilometer die Station Montelimar passiert hatte, fuhr ein Lastenzug auf dem Nebengeleise vorbei. Aus einem Wagen des Lastenzuges ragte eine Eisenschiene vor, die im Vorbeifahren einen Wagen 3. Klasse des Expreßzuges buchstäblich aufschlitzte. Sämtliche Personen im Gang dieses Eisenbahnwagens wurden von der Stange geradezu niedergemäht. Als die im Abteil sitzenden Reisenden, die unverletzt blieben, den Zug durch die Notleine zum Halten gebracht hatten, zeigte es sich, daß im Gang zwei Personen getötet und 14 in furchtbarer Weise verletzt worden waren. Das Zugspersonal und die Reisenden der übrigen Wagen hatten von dem Zusammenstoß trotz der vorübergehenden Erschütterung des ganzen Zuges nichts bemerkt und erfuhren erst beim Stillstehen von dem gräßlichen Unglück.

Zwei englische Offiziere bei Luftmanövern tödlich verunglückt. In Shotwick bei Chester verunglückten zwei englische Fliegeroffiziere tödlich, als sie über dem Flugplatze einen Luftkampf veranstalteten. Der Kampf hatte bereits eine halbe Stunde gedauert, als er abgebrochen werden sollte. Hierbei kam die eine Maschine der anderen zu nahe und verwickelte sich in deren Verspannung, die zerriß. Der Apparat, in dem die beiden Fliegeroffiziere Hillier und Shaw saßen, begann in Spiralwindungen hinabzustürzen. Hillier sprang aus der stürzenden Maschine heraus, während sich der Aeroplan auf den Kopf stellte und in rasendem Tempo zur Erde niederfiel. Dort bohrte er sich fast einen Meter in die Erde hinein, den Führer unter sich begrabend. Beide Offiziere waren sofort tot. Der Apparat ist in tausend Splitter zermalmt. Hillier wurde einige Meter vom Flugzeug entfernt gräßlich verstümmelt aufgefunden.

Das Nächstbeste. „Sie leiden an einer schlimmen Gicht, Herr Müller", sagte der Doktor, „Das beste Mittel für Sie ist: Sie trinken keinen Wein mehr, kein Bier, überhaupt keinen Alkohol, rauchen keine Zigarren —". „Hören Sie auf, Doktor", ruft Müller, „ich will garnicht das beste Mittel, sagen Sie mir das nächstbeste."

Handel und Verkehr.

Feldrennach, 19. Aug. Der heutige Monatsviehmarkt war befahren mit 30 dern, 3 Kälbern, zus. 60 Stück. Handel ziemlich lebhaft bei steigenden Preisen — erklärlich durch Stabilität und sogenannte Friedensverpflichtungen.

Rottweil, 20. Aug. (Vieh- und Pferdemarkt.) Zugeführt waren: 78 Pferde, 111 Ochsen, 133 Kühe, 211 Rinder, 25 Farren und 5 Ziegen. Es kosteten Ochsen 450—550 Mark per Paar, Kühe 250 bis 400, Wurstkühe 130—200 Mk., Kalbinnen 300—450, Jungrinder 120—150 Mark. Farren und Pferde wurden nicht gehandelt.

Schweinepreise. In Giengen a. Br. waren zugeführt 57 Saug- und Läuferschweine. Erstere kosteten 30—58, letztere 72 bis 112 Mark je das Paar. In Schwenningen kostete das Paar Milchschweine 32—44 Mark. — In Kirchheim galten bei einer Zufuhr von 135 Milch- und 5 Läuferschweinen Milchschweine 25—30, Läufer 40—70 Mark je das Stück. — In Balingen kostete von 108 zugeführten Milchschweinen das Stück 20—35 Mk. bei flauem Handel. — Aalen: Zufuhr 46 Milchschweine. Preis 40—56 Mk. das Paar. — In Niederstetten waren zugeführt 150 Saugschweine, die zum Preis von 40—58 Mk. das Paar bei lebhaftem Handel abgesetzt wurden. — Der Markt in Rottweil war mit 113 Stück befahren, wovon der größte Teil bei lebhaftem Handel zum Paarpreis von 20—45 Mk. abgesetzt wurde. — In Waldsee wurden bei einer Zufuhr von 55 Ferkeln 40 Stück zum Paarpreis von 40—60 Mk. abgesetzt. — In Ellwangen waren 148 Milchschweine zugeführt. Ein Paar kostete 40–60 Mk. bei flauem Handel. — In Ludwigsburg waren 188 Milch- und 5 Läuferschweine zugeführt. Erlös für ein Milchschwein 18—28, ein Läufer 44 Mark.

Fruchtpreise. In Urach kostete Dinkel 8,50—9,30, Gerste 9 bis 11, Hafer 8—9,25, Weizen 11—13, Roggen 9,50, Kernen 11 Mark.

Neueste Nachrichten

Stuttgart, 20. August. Im Namen der Landtagsgruppe der Deutschen Volkspartei hat Abg. Dr. Egelhof den Staatspräsidenten und alle Beteiligten zur Rettung aus großer Gefahr anläßlich des Unglücks in Langenargen beglückwünscht und zugleich schmerzlich bedauert, daß der Staat einen vorzüglichen Beamten auf so tragische Weise verloren hat.

Stuttgart, 20. August. Der Abgeordnete Baumgärtner hat zwei Kleine Anfragen gestellt. In der einen wünscht er Steuernachlaß für die vom Hagelschlag heimgesuchten Landwirte, in der anderen Befreiung der Klein-Landwirte von der Umsatzsteuer, die vor der Ernte Getreide und Mehl zu kaufen gezwungen waren und trotzdem für den gesamten Eigenverbrauch zur Umsatzsteuer herangezogen wurden.

Karlsruhe, 20. Aug. Am 19. August 1924 kam vor dem Strafsenat des Oberlandesgerichts Stuttgart der Friseur Albert Faber von hier wegen Spionage zur Aburteilung. Faber veranlaßte am 26. April 1923 die Verhaftung zweier Polizeibeamten in Iffezheim am hiesigen Rheinhafen durch die Franzosen. Er wurde zu 3 Jahren 1 Monat Zuchthaus verurteilt unter Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 5 Jahren.

Essen, 20. August. Der Vorstand der Essener Zentrumspartei sandte zum Londoner Abkommen folgendes Telegramm an den Reichskanzler: Ihnen und der Reichsregierung gebührt Dank und Zustimmung, daß in London noch in letzter Stunde eine friedliche Lösung erzielt wurde. Möge daraus endlich der Friede für das Vaterland und die Menschheit erwachsen.

Düsseldorf, 20. Aug. Die französischen Zollbehörden schließen ihre Verkaufsbüros (Verwertung verfallener beschlagnahmter Sachen. Die bereits schwebenden Beschlagnahmungen bezw. Bestrafungen sollen aufgehoben werden. Die Mission stellte gleichfalls ihre Verkäufe ein.

Dortmund, 20. August. Das Reichsbahnverkehrsamt Dortmund teilt mit: Mit sofortiger Wirksamkeit werden die Zollzuschläge der Eisenbahn-Vorführungs-, Abfertigungs-, Schreib- und Formulargebühren) von und nach der Regie auf den Reichsbahnübergängen von der Reichsbahn nicht mehr erhoben.

Leipzig, 20. Aug. Die Londoner Konferenz ist für die bevorstehende Leipziger Herbstmustermesse gerade noch rechtzeitig zu Ende gegangen. Während sich vorher die Kaufleute im allgemeinen noch zurückhielten, erhöhte sich die Zahl der Einkäufer und die Anmeldungen, seitdem in London eine Einigung zustande gekommen ist, sofort stark, sodaß auf einen Besuch in dem gewohnten Umfange gerechnet werden kann.

Berlin, 20. August. Präsident Arturo Alessandri der Republik Chile übermittelte dem Reichspräsidenten anläßlich des Abschlusses der Londoner Konferenz telegraphisch seine Glückwünsche und Grüße. Der Reichspräsident hat in seinem Antworttelegramm seinen herzlichen Dank ausgesprochen, auf die Schwierigkeiten der Durchführung des Abkommens hingewiesen und dem Präsidenten, sowie dem chilenischen Volk seine wärmsten Grüße übersandt.

Berlin, 20. August. Nach dem Beschluß des Aeltestenrats tritt der Reichstag am Freitag nachmittag 3 Uhr zu einer Plenarsitzung zusammen. Es werden in dieser Sitzung voraussichtlich der Reichskanzler, Außenminister Stresemann und Finanzminister Luther Erklärungen abgeben. Der Samstag soll sitzungsfrei bleiben. Am Montag wird die große politische Aussprache beginnen. Es wird damit gerechnet, daß am Donnerstag kommender Woche die entscheidenden Abstimmungen erfolgen. Wie wir hören, werden zu den Sitzungen des Auswärtigen Ausschusses, der morgen und die folgenden Tage, gegebenenfalls auch unter Zuhilfenahme des Sonntags beraten wird, auch die Mitglieder des Reichstags Zutritt haben, die dem Ausschuß nicht angehören. Außerdem soll die Auswechselung der Mitglieder der Fraktionen durch andere Mitglieder als die ständigen Stellvertreter für diesen besonderen Fall zugelassen werden.

Berlin, 21. Aug. (Priv.) Der gegenwärtig hier tagende Bundesausschuß des Bundes der technischen Angestellten und Beamten nahm in der Frage der gesetzlichen Arbeitszeit eine Entschließung an, in welcher er den von den Gewerkschaften über die Ratifizierung des Washingtoner Abkommens betreffend den Achtstundentag durch Deutschland zustimmt.

Posen, 20. August. Am letzten Tage der hier abgehaltenen polnischen Manöver hatten 11 Soldaten des 57. Infanterieregiments versucht, die Warthe zu durchschwimmen. Aus bisher unaufgeklärter Ursache sind dabei acht Soldaten, die besten Schwimmer des Regiments, ertrunken. Es ist eine Untersuchung eingeleitet worden.

Rom, 20. Aug. Die von London zurückgekehrten Minister de Stefani und de Nava äußerten sich der Presse gegenüber. Dabei teilte de Nava u. a. mit, daß im Oktober oder November Verhandlungen über einen deutsch-italienischen Handelsvertrag beginnen würden.

Bern, 20. Aug. Vier Touristen, welche den Monte Disgrezia ersteigen wollten, werden seit einigen Tagen vermißt und konnten trotz aller Nachforschungen bisher nicht gefunden werden. Da seit ihrem Aufstieg mehrere Tage ein Unwetter mit starkem Schneesturm gewütet hat, hält man sie für rettungslos verloren. Die Bergungsversuche blieben bis jetzt erfolglos. Bei den Verunglückten handelt es sich um drei Techniker der Maschinenfabrik Maccelli und um einen Bankbeamten. Gleichzeitig mit den Verunglückten hat ein Führer mit zwei Alpinisten aus St. Gallen die Besteigung des Pizzo di Bello unternommen. Sie sind aber vor Ausbruch des Unwetters in die Hütte zurückgekehrt.

London, 20. August. Es ist wenig wahrscheinlich, daß die Unterhändler der alliierten Delegationen am 30. 8. nach London kommen, um den Londoner Pakt für die Inangriffsetzung des Dawesberichtes zu unterzeichnen. Die Unterschriften würden voraussichtlich von den verschieden Botschaftern und Ministern für ihre Regierungen vollzogen. Man rechne damit, daß Macdonald um diese Zeit in Genf weile.

New-York, 20. Aug. Die Regierung der Vereinigten Staaten bereitet einen Aufruf an die amerikanischen Bankiers vor, die deutsche Anleihe zu unterstützen und Anteilscheine zu kaufen. Ueber hundert amerikanische Geschäftsleute haben sich heute auf der „Pittsburg" nach Deutschland begeben. Sie wollen versuchen, deutsches Kapital für Investierungen auf amerikanischem Markt zu gewinnen.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Die Geschäftsleute sind der Meinung, daß die Ausführung des Dawesplanes eine schnelle Wiederherstellung der deutschen Industrie zur Folge haben und damit viele Investierungsmöglichkeiten schaffe. Die Textilindustriellen befürchten eine starke Konkurrenz, sobald der Dawesplan in Kraft getreten ist.

Mexiko, 21. Aug. Zu dem Ueberfall auf den Mexiko-Vera-Cruzer Zug verlautet, daß hundert Rebellen unter Führung des Generals Guadelupe Sanchez den Zug bei Sansalvator, 40 Kilometer von Jalapan, anhielten. Sie brachten die Lokomotive zum Entgleisen. Beim Feuerangriff sollen etwa 20 Personen getötet worden sein, darunter drei Deutsche.

Landesbischof und Bundeskanzler.

Wie das „Vorarlberger Volksblatt" berichtet, hat Bischof Paul Wilhelm von Keppler den Gedenktag seines 25jährigen Bischofsjubiläums in der Stille des Klosters Mehrerau begangen. Nach dem Pontifikalamt fand eine Festfeier statt, der auch der österreichische Bundeskanzler Dr. Seipel im Prälatenkleid beiwohnte. Das Festmahl leitete eine Tischlesung aus dem Freude-Büchlein des Bischofs ein. Generalabt Kassian hielt die Festrede, die mit dem Wunsche schloß, daß den 25 Bischofsjahren noch viele weitere folgen und jedes Jahr, jeder Tag und jede Stunde, die Gottes Liebe und Weisheit ihm schenkt, bringen mögen: Immer mehr Freude! Exzellenz von Keppler dankte für den freundlichen Empfang und insbesondere dafür, daß ihm Bundeskanzler Seipel im Auto nach Wangen entgegengefahren war, um ihn dort abzuholen. Der Bischof dankte dann insbesondere auch dem Generalabt für seine Rede und bat dann, ihn aus dem Mittelpunkt des Tages auszuschalten und einen anderen Mann hinein zu stellen, zu dem wir in Ehrfurcht und Liebe aufblicken, einen Mann, den uns die Vorsehung wieder geschenkt hat, daß er die Geschicke Oesterreichs wieder in seine Hand nehme, jenen Mann, der auch in der heutigen Zeit der Herrschaft der Loge, des Judentums und des Bolschewismus gezeigt hat, daß man trotzdem die Politik der 10 Gebote, die Politik des Credo und des Vaterunsers machen kann. Er hat hingewiesen auf die Macht der katholischen Kirche und daß der Logos mehr vermag als die Loge. Der Bischof schloß mit einem Hoch auf den Bundeskanzler.

Das Amerikaluftschiff.

Friedrichshafen, 20. Aug. Heute vormittag 10 Uhr fand eine Besichtigung des nahezu fertig gestellten, von den Amerikanern ZR 3 genannten, für Amerika bestimmten Zeppelinluftschiffes durch etwa 150 Vertreter der deutschen und auswärtigen Presse statt. Das Luftschiff ist das 126. von der Zeppelinwerft gebaute. Von der Betriebsleitung freundlich empfangen wurden die Gäste zunächst in das Zeppelinmuseum und darauf in die mächtige Luftschiffhalle geführt, wo eine eingehende Besichtigung des Luftschiffes stattfand. Ingenieure gaben die erforderlichen Erläuterungen. Das neue Luftschiff übertrifft mit seinen 70 000 Kubikmeter Gasinhalt ein wenig die während des Krieges erbauten Luftschiffe. Seine Länge beträgt 200 Meter, Sein größter Durchmesser 27,64 Meter, die größte 31 Meter. Mit der Füllung des Luftschiffes ist am Montag begonnen worden. Sie wird 6—7 Tage in Anspruch nehmen. Das Luftschiff kann also zu seiner Probefahrt anfangs nächster Woche klar gemacht werden. Voraussichtlich findet diese erste nur zweistündige Probefahrt Mitte nächster Woche statt. Fahrgäste werden daran nicht teilnehmen. Von dem Ergebnis dieser ersten Probefahrt hängt der Termin der folgenden Probefahrten ab, von denen noch zwei kürzere gemacht werden sollen in der Dauer von 3—4 Stunden. Dann soll eine ausgedehnte Probefahrt von 24—30stündiger Dauer erfolgen, und zwar über die größeren Städte Deutschlands hinweg bis zur Ostsee und nach Möglichkeit auch nach Schweden führend. Der Weg, den das Luftschiff im einzelnen nimmt, kann nicht zum voraus angegeben werden, da hierfür die Wetterlage bestimmend ist. Ein genauer Termin für die Ueberführungsfahrt nach Amerika ist heute naturgemäß noch nicht möglich. Aber alsbald nach der großen Probefahrt wird das Luftschiff für die Amerikafahrt klar gemacht und man rechnet damit, daß die Ueberführung etwa Mitte September stattfinden kann. Maßgebend hierfür ist die Wetterlage. Bei günstigen Windverhältnissen hofft man die Ueberfahrt in 60 Stunden vollenden zu können, bei ungünstigen Windverhältnissen rechnet man mit 90—100 Stunden. Nachmittags fand eine Besichtigung der übrigen Werke, insbesondere des Maybach-Motorenbaus und der Dornier-Werke statt. Das Amerikaluftschiff enthält 14 voneinander unabhängige Gaszellen. Seine Oberfläche beträgt nicht weniger als 14 000 Quadratmeter. Im Tragkörpergerüst, dessen unterer Teil als Laufgang ausgebildet ist, befinden sich die Betriebsmittel, über 100 große Benzin- und Oelfässer, Wasserballast und die Aufenthaltsräume für die aus 24 Mann bestehende Besatzung. Unter dem Bug des Schiffes ist der Führerraum und daran anschließend die Fahrgasträume. Zu beiden Seiten eines Mittelgangs liegen 5 Abteile von elegantester Ausstattung, in denen je 6 Fahrgäste Platz finden. Es stehen insgesamt 30 Bettplätze zur Verfügung. In der Führergondel befindet sich eine Radiostation, die auf 2000 Kilometer Nachrichten übermittelt und aus 4000 Kilometer empfangen kann, ferner die für die Führung erforderlichen Instrumente. Der Antrieb erfolgt durch 5 neuartige 400pferdige Luftschiff-Maybach-Motoren, die in besonderen Gondeln untergebracht sind, 4 seitlich, 1 hinten unter dem Heck. An der Spitze des Luftschiffes ist eine Vorrichtung zur Verankerung. Die normale Reisegeschwindigkeit beträgt 108 Kilometer in der Stunde, kann aber auf 130 Kilometer gesteigert werden.

Bayern und London.

München, 20. Aug. Im Einvernehmen mit dem bayerischen Ministerpräsidenten empfing heute mittag Staatsrat Schmelzle, der die deutsche Delegation als Vertreter Bayerns nach London begleitet hatte, im Ministerium des Aeußern die Vertreter der Münchener und auswärtigen Presse. Er gab ihnen eingehenden Aufschluß über die Einzelheiten der Londoner Verhandlungen. Schmelzle teilte u. a. mit, daß die Persönlichkeit des deutschen Reichskanzlers auf alle Teilnehmer an der Konferenz den denkbar besten Eindruck machte. Zusammenfassend äußerte er sich dahin, daß diejenigen, die gerecht sein wollen, anerkennen müßten, daß nicht ganz Unwesentliches auf der Konferenz erreicht wurde. Die Entscheidung, die jetzt die Heimat im Parlament zu treffen hätte, könne nur die sein, das Londoner Abkommen zu ratifizieren. Morgen wird Schmelzle im bayrischen Ministerrat Bericht über die Londoner Verhandlungen erstatten. Der Ministerrat wird u. a. zu den mit dem Dawesgutachten zusammenhängenden Gesetzentwürfen Stellung nehmen.

Die Freien Gewerkschaften des Kölner Industriegebiets zum Londoner Abkommen.

Köln, 20. Aug. Die Freien Gewerkschaften des Kölner Industriegebiets richteten heute Mittwoch früh an die Regierung und den Präsidenten des Reichstags folgende Entschließung: Die Freien Gewerkschaften des Wirtschaftsgebiets Groß-Köln und Umgegend nahmen von dem Ergebnis der Londoner Konferenz Kenntnis und stellen nachdrücklich fest, daß eine ganze Reihe von berechtigten deutschen Wünschen nicht erfüllt worden sind. Nach reiflicher Erwägung sind sie jedoch der Ansicht, daß das Resultat der Konferenz dennoch die endliche Befreiung von dem zur Unerträglichkeit gesteigerten Druck im rheinisch-westfälischen Wirtschaftsgebiet erhoffen läßt. Wir fordern daher von der deutschen Regierung und dem Reichstag, daß sie mit allem Nachdruck dahin wirken, daß die zur Durchführung des Sachverständigengutachtens erforderlichen Gesetze ohne Zeitverlust angenommen und die aus der Annahme erwachsenden Belastungen in gerechter Weise, d. h. nach der Tragfähigkeit der einzelnen Bevölkerungskreise verteilt werden. — Das Bezirkssekretariat des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes für das gesamte rheinisch-westfälische Gebiet in Düsseldorf richtete eine ähnliche Entschließung am Dienstag an die Reichsregierung und an den Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbund in Berlin.

Die Bedeutung der 26prozentigen Reparations-Abgabe.

Berlin, 20. Aug. Die Korrespondenz „Reichsindustrie" des Reichsverbandes der deutschen Industrie schreibt zu der Wiedereinführung der 26prozentigen englischen Reparationsabgabe: Wie sie im Sachverständigengutachten vorgesehen wurde, bedeutet für den deutschen Exporteur die 26prozentige Reparationsabgabe keine materielle Belastung, da die Erstattung der in England einbehaltenen 26 Prozent des Kaufpreises in voller Höhe, und zwar aus der Reparationskasse, stattgefunden hat. Alle Nachrichten, die diese Abgabe als einen Sonderzoll auf deutsche Waren bezeichnen, sind daher irrig. Diese Reparationsabgabe würde überhaupt kein Zoll sein und weder für den englischen Importeur noch für den deutschen Exporteur eine materielle Belastung darstellen.

Maßnahmen gegen die Besatzungsschikanen.

Berlin, 20. Aug. Nach den Informationen der „B. Z." ist zwischen Marx und Herriot in London eine Vereinbarung zustande gekommen, daß die Verwaltung der besetzten Gebiete fortan einer Revision nach dem „neuen Geiste" der Londoner Konferenz unterworfen werden soll, um den unerträglichen Schikanen endlich ein Ende zu setzen. Zu diesem Zweck wird der Reichskanzler persönlich etwa allwöchentlich alle Beschwerden aus dem Ruhrgebiet und den besetzten Gebieten an Herriot persönlich zur Kenntnisnahme und zur Abstellung übermitteln lassen.

Die Presse der Pfalz und des Randgebiets zum Ergebnis der Londoner Konferenz.

Mannheim, 20. Aug. Ueber das Ergebnis der Londoner Konferenz spricht sich die Presse der Pfalz und des Randgebietes, soweit sie dazu Stellung nimmt, ganz überwiegend in zustimmendem Sinne aus. Eine ablehnende Haltung nimmt nur die kommunistische Arbeiterzeitung in Mannheim bzw. Ludwigshafen ein, die den bekannten Standpunkt ihrer Partei vertritt. Die rechtsstehenden oder nach rechts neigenden Organe der größeren Pfalzstädte enthalten sich vorläufig der eigenen Stellungnahme. Dagegen spricht sich die Linkspresse entschieden für die Annahme der Londoner Beschlüsse aus. So begrüßt die Pfälzische Post in Ludwigshafen, das Hauptorgan der Sozialdemokratie in der Pfalz, das Abkommen mit der Begründung, daß der Sperling in der Hand besser sei als die Taube auf dem Dach. Die demokratische pfälzische Volkszeitung in Kaiserslautern schreibt: Wer es verantworten zu können glaubt, daß die deutsche Wirtschaft noch länger an Krediten ausgehungert wird und daß abgesehen von der Arbeitslosigkeit unabsehbare Arbeitermassen Tausende von Existenzen zu Grunde gehen, mag sein „Nein" sagen, wer es verantworten kann, daß große Gebiete und wichtigste industrielle Zechen noch länger dem Außenzwange ausgeliefert bleiben, mag es tun und dabei auch bedenken, welche Antwort auf eine Volksbefragung insbesondere das Rheinland, Westfalen und Baden geben werden. Aehnlich schreibt die bayerisch-volksparteiliche Pfälzische Zeitung in Speyer: Die Konferenz hat uns im besetzten Gebiete von vielem erlöst und wir haben auch das stärkste Interesse daran, daß der Geist friedlicher Verständigung, der sich nun endlich Bahn zu brechen weiß, nicht wieder Gedanken weichen wird, die bisher dem Frieden entgegenarbeiteten. Von den Mannheimer Blättern sieht die demokratische Neue Badische Landeszeitung in dem Ergebnis der Londoner Konferenz einen Fortschritt und den ersten wirklichen Erfolg der von Deutschland befolgten Erfüllungspolitik. Auch der der Deutschen Volkspartei nahestehende Mannheimer Generalanzeiger ist der Auffassung, daß die deutsche Delegation einen sichtbaren Erfolg in den sachlichen und keineswegs zu unterschätzenden Zugeständnissen in den politischen Fragen errungen habe. Das Mannheimer Volksblatt (Zentrum) schreibt: Das Ergebnis der Londoner Konferenz ist selbstverständlich nicht darnach angetan, daß wir uns in lautem Frohlocken ergehen und doch haben wir allen Anlaß, mit dem Ergebnis zufrieden zu sein. Wir an der Grenze des besetzten Gebietes freuen uns aufrichtig mit unseren Brüdern in der Pfalz und am Rhein und an der Ruhr, daß eine Befriedung der Verhältnisse mit begründeten Aussichten geboten ist. Wir haben kein Verlangen nach neuen Sanktionen und nach neuen Beschlagnahmungen, Ausweisungen, Verhaftungen und Wirtschaftsstörungen mit Arbeitslosigkeit und anderen zahllosen Verelendungen im Gefolge.

Die Aufwertungsfrage im Reichstagsausschuß.

Berlin, 20. Aug. Im Aufwertungsausschuß des Reichstags begründete Abgeordneter Keil einen sozialdemokratischen Antrag, wonach entschädigungsberechtigt sein sollen, diejenigen physischen und juristischen Personen, die bis zum 31. 12. 20 im Besitze von auf Papiermark lautenden Forderungen aus Hypotheken, Obligationen, Reichs-, Staats- und Kommunalanleihen, Sparkasseneinlagen, Lebensversicherungen und Pensionskassen waren. Die Aufwertung der Hypotheken wird auf 25 Prozent erhöht, auch für diejenigen Forderungen, die nach dem 1. 7. 1922 zurückbezahlt wurden. Für die ersten 15 Prozent der Aufwertung bleiben die Bestimmungen der dritten Steuernotverordnung in Kraft. Die weiteren 10 Prozent fließen in einen Sozialfonds. In den Sozialfonds fließt ferner der Ertrag einer neu einzuführenden Vermögenszuwachssteuer. Aus den Beträgen des Sozialfonds werden den Lebensversicherungsanstalten, Pensionskassen und Sparkassen Beiträge gewährt zum ausschließlichen Zwecke der Aufwertung der Forderungen von Versicherten und Sparern. Die Aufwertung findet zunächst in einer Höhe von 15 Prozent statt. Die Mittel des Fonds werden in erster Linie verwandt zur Aufwertung der Beträge bis 5000 Mark, bei denjenigen Personen, deren Einkommen Mark 3000 nicht übersteigt. Die über diesen Betrag verbleibenden Mittel des Sozialfonds werden in erster Linie verwandt zur Erhöhung der sozialen Renten. Die deutsche Volkspartei beantragte die Ueberweisung der vorliegenden Anträge an den Unterausschuß. Hierauf erklärte Staatssekretär Joel, die Reichsregierung wolle sich in jeder Beziehung an den Arbeiten des Unterausschusses beteiligen, um zu einem positiven Ergebnis zu gelangen. Reichsfinanzminister Luther schloß sich dieser Erklärung an.

Berlin, 20. Aug. Die deutschnationale Reichstagsfraktion brachte den Blättern zufolge im Reichstag einen Antrag ein, der die Aufhebung der dritten Steuernotverordnung zum 30. September mit rückwirkender Kraft fordert.

Das Londoner Abkommen im Aeltestenausschuß des Reichstags.

Der Beschluß des Aeltestenrats, den Auswärtigen Ausschuß evtl. vier Tage hintereinander tagen zu lassen, hat, dem „Berliner Lokalanzeiger" zufolge, vor allem den Zweck, eine weitere Ausschußberatung nach der ersten Lesung der Gesetzentwürfe zur Durchführung des Sachverständigengutachtens im Plenum überflüssig zu machen. Ueber die Beratung im Aeltestenausschuß berichtet die „Vossische Zeitung", daß die Meinung der einzelnen Parteien zu den Londoner Beschlüssen flüchtig gestreift wurde. Der deutschnationale Abgeordnete Bruhn nahm diese Gelegenheit wahr, um zu erklären, seine Fraktion würde gegen die Dawesgesetze stimmen. Auch aus verschiedenen anderen Anzeichen glauben die Blätter den Schluß ziehen zu können, daß die entschiedenen Gegner des Dawesplans innerhalb der deutschnationalen Fraktion das Uebergewicht haben dürften. Sollte es tatsächlich zu einer Ablehnung der Dawesgesetze durch die Deutschnationalen kommen und damit die für das Eisenbahngesetz erforderliche Zweidrittelmehrheit nicht erreicht werden, so würde die Auflösung des Reichstags, die bereits von der deutschen Delegation in London angekündigt worden ist, durchgeführt werden. Parallel damit geht die Absicht verschiedener Parteien, einen Volksentscheid herbeizuführen. In der Breslauer sozialdemokratischen „Volkswacht" setzt sich der Reichstagsabgeordnete Lorbe für den Volksentscheid ein, der jedoch erst am 21. September stattfinden könnte. Dies würde eine Verzögerung bedeuten, die schwere Schäden mit sich bringt, weil im Falle der Unterzeichnung am 30. August bereits am 9. September die Räumung von Dortmund, Karlsruhe, Mannheim usw. erfolgen würde. Die entscheidende Sitzung der deutsch-nationalen Fraktion findet heute nachmittag statt.

Das Mantelgesetz zum Londoner Schlußprotokoll.

Dem Reichstag wird bei seinem Zusammentritt der Entwurf eines Gesetzes über die Londoner Konferenz vorgelegt werden, das das Mantelgesetz zum Londoner Schlußprotokoll darstellt. Das Mantelgesetz hat folgenden Wortlaut: § 1. Den in den Anlagen des Schlußprotokolls der Londoner Konferenz vom 16. August 1924 enthaltenen Vereinbarungen, soweit sie von Deutschland bereits unterzeichnet worden sind oder nach dem maßgebenden Schlußprotokoll am 30. August unterzeichnet werden sollen, wird zugestimmt. Das Schlußprotokoll nebst den Anlagen wird nachstehend veröffentlicht. § 2. Der Reichsminister der Finanzen wird ermächtigt, 800 Millionen Goldmark auf dem Weg des Kredits flüssig zu machen. § 3. Die Reichsregierung wird ermächtigt, die erforderlichen Maßnahmen zu treffen, damit die in Anlage 3 unter 1 Ziffer a und b des Schlußprotokolls erwähnten Zertifikate für a) 11 Milliarden Goldmark Schuldverschreibungen der Deutschen Reichsbahngesellschaft und b) 5 Milliarden Schuldverschreibungen noch Maßgabe des Gesetzes über die Industriebelastung vom heutigen Tage übergeben werden können. Bei der Ausstellung der Zertifikate wird die Reichsregierung durch die Reichsschuldenverwaltung vertreten. § 4. Dieses Gesetz tritt nach dem Tage der Verkündigung in Kraft. Dem Mantelgesetz ist ein Entwurf des Schlußprotokolls mit den verschiedenen Anlagen in deutscher, französischer und englischer Sprache beigefügt.

Die Dampfwaschanstalt des Hotel Klumpp in Wildbad G. m. b. H.

nimmt jederzeit Wäsche an

zur Ablieferung als Naßwäsche nach Gewicht oder schrankfertig

Dampfwaschanstalt des Hotel Klumpp in Wildbad G. m. b. H.

!!! Gelegenheitskauf !!!

Je ein Posten

Ia Sport-Flanell
per Meter Mk. **1.-**

Ia Schurz-Barchent
per Meter Mk. **1.50**

Ia Hemdentuch, weiss
per Meter Mk. **0.75**

Ia Damast, weiss u. farbig
per Meter Mk. **3.-**

Niemand versäume diese Gelegenheit.

Westl. 29 **J. Frank** I. Etage

Pforzheim.

Wenn

man etwas verkauft, vermietet oder verpachtet oder etwas sucht, so bringt man eine Anzeige im „Enztäler"

Die große Verbreitung in allen Bevölkerungsschichten sichert Erfolg.

Bei Anfragen um Auskunft von der Geschäftsstelle ds. Blattes ist stets das Porto für Rückantwort oder für Weiterbeförderung der Angebote usw. beizufügen.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Schwimmbadanlage in Herrenalb.

Die Hotelierevereinigung in Herrenalb hat auf dem Grundstück Parzelle 1373/2 in unmittelbarer Nähe der Alb ein Sonnen- und **Schwimmbad** erstellt mit der Absicht der täglichen Entnahme von ca. 70000 Ltr. Wasser aus der Alb in der Zeit vom **1. Mai bis 30. September jeden Jahres**; die Zuleitung des Wassers in die Badeanstalt erfolgt durch einen vom bestehenden Wässergraben abzweigenden Zuleitungsgraben, die Ableitung in die Alb auf kürzestem Wege durch einen Zementröhrenkanal. Ein Antrag auf Genehmigung dieser Anlage gem. Art. 31 des Wassergef. liegt vor.

Einwendungen gegen das Gesuch sind bei Verlust des Einspruchsrechts binnen 14 Tagen beim Oberamt einzureichen, wo auch Beschreibungen und Pläne zur Einsicht aufliegen.

Neuenbürg, den 19. August 1924. **Oberamt:**
Amtmann Heckel.

Grenzverkehr mit Wiederkäuern und Schweinen.

I. Es wird erneut auf die zur Abwehr der Maul- und Klauenseuche ergangene Vorschrift hingewiesen, wonach von außerhalb Württemberg eingeführte Wiederkäuer und Schweine auf die Dauer von 5 bzw. 10 Tagen **polizeilicher Beobachtung** unterliegen; bei Einfuhr auf dem Landweg ist der Ortspolizeibehörde jeweils unverzüglich Anzeige zu machen, bei Einfuhr auf der Bahn hat vor dem Entladen amtstierärztliche Untersuchung stattzufinden.

II. Bis auf Weiteres gelten jedoch **im Grenzverkehr** folgende **Erleichterungen:**

1) bei Einfuhr aus **seuchenfreien** angrenzenden badischen Bezirken **(Pforzheim, Ettlingen, Karlsruhe und Rastatt)** kann polizeiliche Beobachtung und amtstierärztliche Untersuchung unterbleiben, wenn ein **Ursprungszeugnis** (amtlich badischer Vordruck mit Bestätigung, daß der Bezirk frei von Maul- und Klauenseuche ist) und bei Einfuhr durch einen Händler oder bei Einkauf bei einem Händler **auch** ein **bezirkstierärztliches Gesundheitszeugnis** beigebracht und der Ortspolizeibehörde übergeben wird.

Sind die Voraussetzungen für den Wegfall der polizeilichen Beobachtung gegeben, so sind die Zeugnisse von den (Stadt-)Schultheißenämtern ohne weitere Anordnung dem Oberamtstierarzt zuzusenden, andernfalls sind alsbald den §§ 166 ff. der Min.Verf. vom 11. 7. 1912 (Reg.Bl. S. 368) entsprechende Maßregeln unter gleichzeitiger Benachrichtigung des Oberamtstierarztes zu treffen.

2) Der Auftrieb von Wiederkäuern und Schweinen aus den genannten badischen Bezirken auf **Märkte des Oberamtsbezirks Neuenbürg** ist nur bei Vorweisung der unter Ziffer I aufgeführten, bei der Marktkontrolle der Prüfung unterliegenden Ursprungs- bzw. Gesundheitszeugnisse gestattet.

3) Für das von **Schlachtviehmärkten in Pforzheim und Karlsruhe** abgetriebene Vieh, das nicht alsbald geschlachtet wird, kann die polizeiliche Beobachtung nicht nachgelassen werden.

III. Verfehlungen gegen diese Anordnungen fallen unter die Strafbestimmungen des § 74 des Viehseuchengesetzes.

Neuenbürg, den 20. August 1924. **Oberamt:**
Amtmann Heckel.

Bund der Sparer Neuenbürg.

Der in den Zeitungen veröffentlichte Aufruf des „Verbandes der Interessenten zur Erlangung der Aufwertung von Reichs-, Staats- und Kommunalanleihen" steht in keinem Zusammenhang mit unserem Württ. Hypothekengläubiger- und Sparerschutzverband. Unsere Interessen zur Erlangung einer gerechten Aufwertung **aller** Guthaben werden nach wie vor von unserem Württ. Hypothekengläubiger- und Sparerschutzverband im Verein mit den großen Verbänden im deutschen Reich am wirksamsten vertreten. Zwecks Aussprache über äußerst wichtige Fragen der Aufwertung und sonstiger Angelegenheiten lade ich die Mitglieder auf **Samstag, den 23. Aug., abends 8 Uhr,** in die **„Krone"** ein und bitte um zahlreiches und pünktliches Erscheinen.

Der Vorstand: W. Schur.

Radfahrer-Verein Schwann.

Programm
zum
10jährigen Stiftungs-Fest
verbunden mit
Straßenrennen und Preiskorso.

Morgens	5 Uhr:	Tagwache.
-	6 „	Beginn des Hauptfahrens, anschließend Neulingsfahren.
-	8 „	Mitgliederrennen des festgebenden Vereins, anschl. Frühschoppenkonzert auf dem Festplatz.
-	10 „	Preisrichtersitzung im „Löwen".
Mittags	12 „	Mittagessen.
-	1 „	Aufstellung des Festzuges, anschließend Preiskorsofahren.
-	3 „	Kunst- und Reigenfahren.
Abends	6 „	Preisverteilung.

Anschließend

Tanzunterhaltung

in den Lokalen zum **„Hirsch"** und **„Waldhorn"**.

Wir laden sämtliche Sportskameraden und Gönner unserer Sache freundlichst ein.

Der Festausschuß.

Aenderungen des Programms vorbehalten.

Hundverlaufen.

Wolf-Spitzer, langhaarig, schwarz mit brauner Brust, weiß mit gelben Flecken, Hinterteil weiß, langer Schwanz, auf den Namen Nero hörend, hat sich verlaufen. Abzugeben gegen Belohnung bei **Gottlieb Heim**, Gipser, **Brötzingen**, Tiefenbachweg 18.

Vor Ankauf wird gewarnt!

Bieselsberg.
Erstklassige, trächtige

Zucht-Kalbin

hat gegen ein **gutes Stück Vieh zu vertauschen**

Rühle.

Weizen, Gerste und Hafer

(Ernte 1923)
liefert prompt und billig
Otto Jung,
Landesprodukte, **Calw.**

Man nehme

zur Wäsche nie Seife allein, das Waschen würde zu teuer sein. Man nehme

Henko

als Zusatzmittel — — die Kosten verringern sich um ein Drittel!

Henko

Henkel's Wasch- und Bleich-Soda

Mädchen gesucht.

Beiköchin, Zimmermädchen und ein **Mädchen für Küche und Haus** werden zum 1. Sept. gesucht. Zuschriften mit Zeugnisabschriften und Angabe des Alters erbeten.

Erholungsheim Ludwigsburg
Bad Liebenzell
beim Bahnhof.

Neuenbürg.
Auf In süßes

Wiesenheu,

in den nächsten Tagen eintreffend, nimmt sofortige **Bestellungen** entgegen

A. Weißhaupt, Telefon 112.

Am Samstag, den 23. August 1924

bleibt unsere Kasse

geschlossen.

Oberamtssparkasse.

Freiwill. Feuerwehr Neuenbürg.

Uebung

der Züge **I und IVb** am **Samstag, den 23. August,** abends präzis **6 Uhr.** Die Zugangehörigen werden ersucht, ihre **sämtlichen Ausrüstungsgegenstände mitzubringen.**

Das Kommando.

Bezirks-Obst- und Gartenbau-Verein Neuenbürg.

Der Verein vermittelt auch heuer wieder den Bezug von erstklassigen

Obstbäumen.

Die Mitglieder werden ersucht, ihren Bedarf bis **spätestens 3. September d. Js.** bei den Herren Ausschußmitgliedern Karl Scheerer, Neuenbürg, oder Paul Rau, Birkenfeld unter Angaben der gewünschten Sorten und Baumformen anzumelden. Bei der Sortenauswahl sollte unser Grundblatt zu Rat gezogen werden.

Vorstand Knodel.

Neuenbürg, 20. August 1924.

Danksagung.

Für die liebevolle Teilnahme, die wir anläßlich des Hinscheidens unseres unvergeßlichen lieben Vaters

Alois Kainer

in so reichem Maße erfahren durften, für die ehrende Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte, den erhebenden Grabgesang, die ehrenden Worte seitens seiner Kollegen, des Turn- und des Schützenvereins am Grabe, sowie für die vielen Blumen- und Kranzspenden sagen wir auf diesem Wege herzlichen Dank.

Die Söhne:
Hermann und Franz Kainer.

Rheinische Creditbank, Niederlassung Herrenalb.

20. August 1924.

	Heutig. Kurs	Vorig. Kurs		Heutig. Kurs	Vorig. Kurs
Goldanleihe	4,2	4,2	Benz Akt.	3,55	3%
1% Dt. Reichsanl.	1,575	1,575	Buderus Akt.	13,4	13,9
1½ %	1,5	1	Charlottenburger		
2%	0,720	0,650	Wasser Akt.	24,4	25%
3½ % Württ. Staatsanleihe	—	—	Daiml. Mot. Akt.	3	—
4% W. Staatsanl.	—	—	Goggenau Eisen Akt.	7½	7%
3½ % Südd. Festwerthank Obl.	1	1,55	Germania Linoleum Akt.	9	10,7
5% Badische Kohlenanleihe	9,4	9,5	Harp. Bergb. Akt.	68,5	69,5
5% Neckar-Goldanleihe	2,1	—	Höchst. Farb. Akt.	16%	16,5
Dtsch. Bank Akt.	11%	12%	Junghans Akt.	8%	8%
Disconto-Command. Akt.	13%	14%	Köln-Rottw. Akt.	9,9	10,2
Reichsbank Akt.	43	45	Kollmar & Jourdan Akt.	21%	20
Rhein. Creditbank Akt.	2%	2,8	Körting Gew. Akt.	7%	7,8
Württ. Vereinsbank Akt.	3,5	3,3	Laurahütte Akt.	8	8%
Hapag Akt.	27%	30%	Magirus Akt.	2,5	2,6
Nordd. Lloyd Akt.	7,1	7	Mansfeld Akt.	5%	4%
Allg. Lokald. Akt.	39	38	M.S.A. Akt.	5	4%
Elekt. Hochb. Akt.	47%	47	Neckarwerke Akt.	4%	7%
A.E.G. Akt.	10%	10%	Ind. Siebel Akt.	7,8	5,36
Bad. Anilin Akt.	19%	20	Salz. Heilbr. Akt.	47	47%
			Stuttg. Jack. Akt.	4,36	4,25
			Württ. Elekt. Akt.	5,2	5,4
			Zellstoff Waldhof Akt.	10,5	11

Wer verkaufen will, muß inserieren.

Donnerwetter!

sagt ein jeder, der sich an unserem Lager von unserer Leistungsfähigkeit überzeugt hat und bleibt unser dauernder **Freund.**

Vollständiger Schuhwaren-Ausverkauf

wegen Aufgabe dieser Filiale.

Sie kommen zu spät, wenn Sie sich nicht bald entschließen!

Auf vielfachen Wunsch nur noch
14 Tage verlängert!

Beeilt Euch, solange es noch Zeit ist!

Warum wollen Sie nicht **gut und billig kaufen?**

Die Veröffentlichung unserer Preise lehnen wir ab. Unsere Abnehmer wissen, **nirgends ist's billiger** als im

Schuhhaus Hertz Filiale Neuenbürg.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw